

Presseauszüge:

MANE

„Die Frankfurterin Mane Stelzer ist bei den ersten Sommerkonzerten im neuen Darmstädter Wohnprojekt AGORA aufgetreten und konnte das Publikum bei diesem Open Air vollkommen überzeugen. Gemeinsam mit dem Multiinstrumentalisten Dennis Lapp (Gitarre, Bass, Klavier, Schlagzeug) hat Mane einen Ausschnitt aus ihrem umfangreichen und beeindruckenden Repertoire vorgestellt. Alle Lieder stammen aus der Feder der Singer/Songwriterin höchstselbst. (...) Neben ihrer variationsreichen Stimme von großer Strahlkraft sind vor allem die abwechslungsreichen Arrangements der Lieder auffällig. Da rauscht mal die Brandung im Intro zu „Der letzte Tag“, wo Mane ihre Wehmut am Ende eines Urlaubs am Meer besingt. In „Blabla“ wird der Alltag mit unangenehmen Zeitgenossen thematisiert, die sich mehr dem Konsum und Äußerlichkeiten als Gesprächen und Gefühlen widmen. Immer wieder kleidet Mane die kleinen Begebenheiten und Erfahrungen in ein musikalisches Gewand – wie in „Schauertal“, das eine Begegnung mit einem alten Schäfer in den Bergen schildert. Politisch wird es im Song „Crazy“, der die zögerliche Klimapolitik in den Fokus nimmt. Bei ihren Liedern nimmt Mane, die selbst Klavier, Gitarre und Percussion spielt, die Zuhörer/innen mit auf ein Stück ihres Lebensweges. So ist der Titel dieses liebevoll gestalteten Doppelalbums „Von Wegen“ in seiner Doppeldeutigkeit höchst passend – geht es Mane doch nicht nur darum, ihre Fans (und diejenigen, die es hoffentlich noch werden!) mit auf ihren Weg zu nehmen. Sondern auch darum zu zeigen, dass es sich lohnt, Dinge zu hinterfragen und nicht einfach hinzunehmen. Bleibt zu hoffen, dass Mane bald wieder in Darmstadt spielt – bis dahin sei dieses Album zum An- und Immer-Wieder-Hören empfohlen.“

CD-Review Mathilde 156 (Nov/Dez 2018), Marion Möhle

„Eine gute Wahl hatte das Bäckerteam auch mit der Wahl des Hauptacts getroffen: Das Duo Mane - Mane und Dennis Lapp - begeisterte mit mal warmherzigen, mal melancholischen und mal wortwitzigen Liedern. Die Musik erfüllte den Raum mit Klängen zum Wohlfühlen. Die Besucher spendeten langanhaltenden Applaus.“

Konzert-Review Fechenheimer Anzeiger 04.10.18

„Wer wie Mane Stelzer, wenn auch nur kurz, in North Carolina aufwuchs, dem gehen englischsprachige Texte so leicht von der Hand wie deutsche. Die Sängerin und Gitarristin geht vollkommen undogmatisch an die Arbeit und leistet sich ein wunderschön gestaltetes Klappalbum mit bebildertem Booklet und gleich zwei CDs, eine deutsch, eine englisch gesungen. Mane interkontinental. Mit Partner Dennis Lapp (Gitarre, Bass, Piano, Beats) gelingen ihr facettenreiche Miniaturen voller Wärme und Charakter, in deren Mittelpunkt die kraftvolle, tiefe Stimme mit dem Wohlfühl-Timbre steht. Wie soll man Manes Stil nennen? Authentisch. Denn egal ob Walzer, chansonsesk oder folky, mit Country-Flair, gar Blues-Feeling oder „Parkbench“-Melancholie – Manes Songkultur kommt immer auf den Punkt.“

CD-Review Journal Frankfurt April 2018, Detlef Kinsler

„Nach zwei Alben mit ihrer früheren Band UNDER 10 MOONS ist es in dieser Besetzung der Erstling. Als Duo mit dem Multiinstrumentalisten Dennis Lapp funktionieren die Lieder so spärlich und filigran, melancholisch und bisweilen dann doch fett bei Backgroundchören und Twangwang-Gitarren. Zuckersüß oder in dunkel-düstere Atmosphäre gekleidet erklingen die 13 Lieder dieses 2-CD-Albums. (...) Gesangliche Vergleiche mit Tori Amos sind treffend. In der Tat klingt sie kosmopolit, singt MANE von Heimat- und Fernweh und der Suche nach dem richtigen Weg. Eine bitterböse Abschiedsgeschichte ist „Geh Fort“. „Ich geh voran mit schnellem Schritt und suche mein Glück“, singt sie entrückt und beseelt. Exemplarisch für ihr Liedgut. (...) Warmes Timbre, polytonale Stimmen, Authentizität, vielschichtiges, minimalistisches Arrangement, „Von Wegen“ offenbart alles, was Akustik Folk-Pop/Americana ausmacht“.

CD-Review MUSIKER 02/2018 (C. S.)

„Die Musikerin Mane Stelzer veröffentlicht mit ihrer Doppel-EP ein Acoustic-Folk-Album für alle Freunde von Dota und Co. Als Duo mit dem Musikkollegen Dennis Lapp klingt die Künstlerin in ihren Songs noch berührbarer als zu alten Bandzeiten. Teils auf Deutsch, teils auf Englisch erzählt Mane wärmende kleine Geschichten für große Herzen“.

CD-Review FOLKER 04/18 (ce)

„Das dritte Album der Frankfurter Singer-/Songwriterin Mane hat es in sich – nämlich zwei EP's, eine deutsch, eine englisch gesungen. Die im Titel angesprochene Doppeldeutigkeit zieht sich textlich durch beide – einmal in der Vielzahl von Wegen, die uns zur Verfügung stehen oder auch nicht, dann aber auch durch eine eigenständig-trotzige Einstellung dem gegenüber, was uns oft als Leben verkauft wird: Da wird die oberflächliche und materialistische Einstellung eines Freundes besungen („Blabla“), das Gespräch mit konservativen Eltern thematisiert („Dreamer“) oder in „Geh Fort“ versucht, den „Bruder des Zweifels“ zu verjagen – die Angst? Andererseits die Wege: Sackgassen, in denen man das Ziel aus den Augen verliert („Blind Lane“) oder Fluchten aus dem Alltag, sei es Urlaub am Meer („Der letzte Tag“) oder im Gebirge („Schauertal“). Hier gefällt das Augenzwinkern, das ein Abgleiten in Sentimentalität verhindert. Ein anderer Weg, der (noch) nirgendwohin führte: ständige ergebnislose Klimagipfel („Crazy“). Und besonders berührend: „Oh, My Love“ – die Klage der zurückgebliebenen Frau eines Flüchtlings. Auch hier wieder eine kleine Ironie: „Rühr mir bloß keine blonde weißhäutige Frau an!“ Das alles kommt musikalisch in minimalistisch-akustischem Gewand daher, wird aber dank diverser harmonischer Twists nie langweilig. Mane hat was zu sagen...“

CD-Review MELODIVA, Fee Kuhn 29.01.2018

„Melancholische und zugleich kraftvolle Melodien erwarteten die Besucher wenig weiter, wo das Duo Mane mit Mane Stelzer und Dennis Lapp auftrat. Mit ihrem Song „Blabla“ hielt die Sängerin und Songwriterin ein beeindruckendes Plädoyer für echte Gespräche jenseits der Banalitäten.“

Konzert-Review Echo online, 06.07.2015

„Ihre Stimme hat Volumen, Wärme, Charakter, ein angenehmes, tieferes Wohlfühl-Timbre. Für reife Songs aus der Lebensmitte.“

Detlef Kinsler (Frankfurter Rundschau, Journal Frankfurt)